Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.76 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad; Pforzheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postscheckkonto 291 74 Stuttgart.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 86. Telephon 479. — Wohnung: Haus Bollmer.

Nummer 158 — Fernruf 479 — Freitag den 10. Juli 1931 — Fernruf 479 — 66. Jahrgang.

Das politische Drama

Feierjahr und Abrüstung

Der erste Akt ist gespielt. Aber das Spiel ist noch lange nicht zu Ende. Nach der Reparationsfrage wird vielleicht die Abrüstungsfrage den Höhepunkt des Dramas bringen, für das der Hooversche Feierjahrplan die noch nicht einmal deklamierte Einleitung war. Die von dem Präsidenten Hoover betriebene Verknüpfung dieser beiden Fragen ist politisch für Deutschland eine gewisse Stärke, und die außenpolitischen Möglichkeiten, die sich zur Zeit für Deutschland eröffnen, sind vielleicht größer als je. Eine schwächliche und unvorsichtig jedem Anstoß aus dem Weg gehende Führung kann die Fragenverknüpfung zu einer noch größeren Gefahr machen. Es geht jetzt um mehr als um wirtschaftliche Interessen, denn eine gesunde Wirtschaft kann schließlich doch nur auf dem Boden einer über den Tag hinausblickenden großen Politik gedeihen.

Durch den Hooverplan ist ein inneres Abhängigkeitsverhältnis zwischen den deutschen Tributzahlungen und den Zahlungen der Kriegsschulden der Verbündeten an Amerika hergestellt. Das ergibt auch nach dem Ablauf des Feierjahrs eine Gemeinsamkeit, die ihr Schwergewicht auf eine Gesamtregelung beider Fragen ausüben wird. Die Erkenntnis hiefür zeigt sich in Amerika heute schon in weiten Kreisen, und Hoover selbst hat es in seiner Erklärung ausgesprochen, daß eine Ursache der Weltkrise die „auferlegten Lasten" seien. Die „Newyork Times" erklärte, der Youngplan sei unhaltbar und müsse den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend geändert werden. Hier scheint sich endlich der Ausblick zu eröffnen, daß die unheilvollste Wirkung der Friedensverträge durch einen weiteren Schritt des Hauptgläubigers aus der Welt geschafft werden kann.

Hoover hat aber auch mit nicht mißzuverstehendem Ernst darauf hingewiesen, daß die Weltwirtschaftskrise ebenso sehr mit dem Wettrüsten der Völker zusammenhängt, und es wird bereits angekündigt, daß die nächste diplomatische Tat Hoovers der Abrüstung gelten werde. Der Kampf um die Abrüstung, deren völkerbündliche Behandlung in all den Jahren bisher ein aufgelegter Schwindel war, wird ungleich schwieriger und gefährlicher sein als beim Freijahr. Wenn aber wirklich etwas für die Welt erreicht werden soll, dann wird Amerika noch zäher und unbeugsamer sich zeigen müssen als in den letzten Pariser Verhandlungen. Unter dieser Voraussetzung eröffnen sich, wie gesagt, für Deutschland günstige Aussichten, die es entschlossen und zielbewußt fördern muß. Andernfalls würden wir zu einem Schaden kommen, der durch das Feierjahr nicht aufgewogen würde.

Dreiste englische Zumutungen

Unterstützung der politischen Forderungen Frankreichs

London, 9. Juli. Der „Daily Herald", das Hauptblatt der Arbeiterpartei, fordert die deutsche Reichsregierung auf, auf die Arbeiten an den deutschen Panzerkreuzern zu verzichten, wenigstens bis das Hooversche Freijahr um sei. Ebenso solle Deutschland die Zollunion mit Oesterreich aufgeben und diesen Plan nur in Verbindung mit der ganzen Frage des europäischen Wiederaufbaus ins Auge fassen. Artikel in gleichem Sinn wurden in der „Times", im „Daily Telegraph" und im „Manchester Guardian" veröffentlicht.

Verstimmung und gebührende Abweisung in Berlin

Berlin, 9. Juli. Die Aufforderung der englischen Blätter an Deutschland, es solle eine entgegenkommende Geste unternehmen und zur Beruhigung Europas dadurch beitragen, daß es auf den Weiterbau der „Ersatz Lothringen" verzichte, haben in Berlin Verstimmung hervorgerufen, wenn man auch „überzeugt" ist, daß es sich bei den Ausführungen dieser Blätter um keine amtlichen Anregungen handle (?). Man muß darauf hinweisen, daß die Begründung, Deutschland solle zur Festigung Europas beitragen, insofern ganz abwegig ist, als Deutschland ja nicht durch eigene Schuld in die Krise hineingeraten ist, daß den größten Teil der Verantwortung dafür doch die anderen Mächte tragen, die durch ihre unvernünftige und unversöhnliche Haltung Deutschland, Europa und die ganze Welt in eine solche Lage gebracht haben. Man muß weiter auf das geradezu absurde Verhältnis zwischen den Flotten der verbündeten Mächte und derjenigen Deutschlands hinweisen, dem der Versailler Vertrag nur ganz unzulängliche überalterte Schiffe gelassen hat. Ueberdies würde die Einstellung des Baus des Panzerschiffs, der sich über mehrere Jahre erstreckt, zu den schwerwiegendsten wirtschaftlichen Folgen führen. Gegenüber der weiteren Forderung der englischen Blätter, Deutschland solle doch in der Frage der Zollunion nachgeben, kann man nur auf die demnächst stattfindenden Verhandlungen vor dem Haager Gerichtshof verweisen.

Tagesspiegel

Dr. Luther ist von London nach Paris abgereist.

Der preußische Landtag hat den Volksbegehrensantrag des Stahlhelms auf Auflösung des Landtags mit 229 gegen 190 Stimmen abgelehnt. Es kommt nun also zum Volksentscheid.

Der englische Außenminister Henderson wird nach seinem Besuch in Berlin bzw. Hubertusstock nach Paris reisen, um sich mit Briand zu besprechen.

Am 11. Juli soll in London eine große nationale Abrüstungskundgebung in der Albert-Halle stattfinden, an der Mac Donald teilnehmen will.

Der österreichische Nationalrat hat mit Zweidrittelmehrheit ein Gesetz angenommen, durch das die Bundesregierung bis zum 15. Oktober 1931 ermächtigt wird, Handelsverträge durch Verordnung in Kraft zu setzen, wenn der Nationalrat nicht tagt.

Italien und der Vatikan

Rom, 9. Juli. Der Beifall, den die Enzyklika des Papstes im katholischen Ausland gefunden hat, hat die Beziehungen zwischen dem faszistischen Italien und dem Vatikan verschärft, und es wird erwogen, das Laterankonkordat zu kündigen: In einem halbamtlichen Artikel des „Giornale d'Italia" wird erklärt, die Enzyklika zur Verteidigung der „Katholischen Aktion" sei ein heftiger Akt von Feindseligkeit, der das nationale Gewissen Italiens beleidige und eine Bewegung ankündige, die nicht mehr religiös, sondern politisch sei. Die Enzyklika sei in einem Augenblick gekommen, wo die Fragen über Tribute und Kriegsschulden und andere große europäische Fragen, an denen Italien mit seinen Lebensinteressen beteiligt ist, zur Tagesordnung stehen. Die Enzyklika klage Italien aufs heftigste im Ausland an. Infolgedessen haben die antifaszistischen Parteien, von den Freimaurern bis zu den Kommunisten und mit ihnen vereint die Katholiken, eine Orgie von Beschimpfungen auf Italien losgelassen. Die italienische Nation könne nicht dulden, daß sich gegen ihren Staat irgendwelche fremde Mächte erheben.

Der „Messagero" fordert die Kündigung des Konkordats, nachdem die Absicht des faszistischen Italiens, durch das Konkordat den Frieden zwischen Kirche und Staat herzustellen, gescheitert sei. Die Katholische Aktion habe sich als eine politische Einrichtung erwiesen, zum Zweck der Bekämpfung des faszistischen Regimes. Der Faszismus könne die Folgen der Kündigung des Konkordats ruhigen Muts vor den Augen der Welt auf sich nehmen, denn nicht er trage die Verantwortung für dieses unabwendbare Ereignis.

Das „Giornale", die „Tribuna" und der „Popolo di Roma" wenden sich scharf gegen einen Aufsatz in der Berliner „Germania" für die Enzyklika und gegen den Faszismus in Italien.

Neue Nachrichten

Die Sachverständigenkonferenz am 17. Juli

London, 9. Juli. Die Konferenz der Sachverständigen wird am 17. Juli in London eröffnet werden. Ob außer Deutschland auch Oesterreich, Ungarn und Bulgarien teilnehmen werden, ist noch nicht bekannt, dagegen wünscht Frankreich die Beteiligung Polens und des Kleinen Verbands. Gegen eine folgende Ministerkonferenz sträubt sich die französische Regierung immer noch, weil sie befürchtet, daß dann die ganze Tributfrage aufgerollt werden könnte.

Amerika wird durch den Botschaftsrat Maroiner in Paris als Beobachter vertreten sein.

Dr. Luther in London

London, 9. Juli. Reichsbankpräsident Dr. Luther ist heute über Amsterdam hier eingetroffen. Von London aus wird er noch einige wichtige Finanzplätze besuchen, um dann am 13. Juli an der 13. Verwaltungsratssitzung der Tributbank B.I.J. in Basel teilzunehmen.

Dr. Luther wünscht anscheinend die Verhandlungen über einen größeren Rediskontkredit (man spricht von einigen hundert Millionen), der auf den Namen der Trägerin der neuen Kreditaufnahmen — selbst zu führen. Trägerin der neuen Kreditaufnahmen — selbst zu führen.

Wybert verhütet den Raucherkatarrh, reinigt den Atem

Stimson in Rom

Rom, 9. Juli. Der amerikanische Staatssekretär Stimson ist gestern abend in Rom eingetroffen und begeistert begrüßt worden. Heute begannen seine Verhandlungen mit Mussolini über Finanz- und Wirtschaftsfragen, sowie über die Abrüstung.

Die Pariser Presse wendet sich gegen die „Machenschaften" Stimsons gegen die Rüstungen Frankreichs, die doch nur eine Abwehr des deutschen Wettrüstens seien. (!)

Norwegischer Flottenbesuch in Kiel

Kiel, 9. Juli. Heute vormittag sind drei norwegische Tauchboote durch den Nord-Ostsee-Kanal zu mehrtägigem Besuch im Kieler Hafen eingetroffen. Das norwegische Panzerschiff „Tordenskjold", das sich infolge der Stürme in der Nordsee verspätet hatte, lief nachmittags ein.

Erdölbrand. Im Erdölgebiet von Ploesti (Rumänien) gerieten unter mächtigen Explosionen drei Bohrtürme in Brand. Durch die fliegenden Trümmer wurden noch zwei große Oelbehälter und ein Arbeiterwohnhaus in Brand gesetzt. Vor dem Strom brennenden Oels konnte die nahegelegene Ortschaft Scorte nur mit großer Anstrengung gerettet werden.

Württemberg

Stuttgart, 9. Juli. Aenderung der Beamtenpolitik im Rathaus. Das Bürgermeisteramt hat im Hinblick auf den Abmangel in Höhe von etwa 6 Millionen Reichsmark einen Sparerlaß an die einzelnen Aemter ergehen lassen. Von der Inneren Abteilung des Gemeinderats wurde, wie der „Schwäbische Merkur" berichtet, beschlossen, daß Haushaltpositionen innerhalb der einzelnen Aemter nicht mehr übertragen werden dürfen, so daß nicht verwendete Etatmittel an die Stadtkasse zurückfließen. Außerdem wurde beschlossen, daß wahllose Beförderungen städtischer Beamten in Stuttgart nicht mehr stattfinden dürfen. Es soll ein genauer Stellenplan aufgestellt werden. Nur wenn eine Stelle bei einem Amt frei wird, kann sie wieder besetzt werden. Alle Stellen müssen in Zukunft ausgeschrieben werden.

50 Jahre alt. Die beiden württembergischen Zentrumsminister werden 1931 50 Jahre alt, und zwar Justizminister Dr. Beyerle am 27. August und Staatspräsident Dr. Bolz am 15. Dezember.

Vorschriften über die Prüfung für den mittleren Justizdienst. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Staatsministerium hat durch eine Verordnung im Regierungsblatt die Vorschriften über die Prüfung für den mittleren Justizdienst neu geregelt. Die an der bisherigen Regelung vorgenommenen Aenderungen beziehen sich namentlich auf die von den Anwärtern zu fordernde Schulbildung, wonach grundsätzlich der Besitz eines Zeugnisses der mittleren Reife, das vom Württ. Kultministerium anerkannt ist, oder eines gleichstehenden Zeugnisses verlangt wird; ferner auf die Prüfungsgegenstände, unter denen das alte württembergische Privatrecht mehr zurücktreten soll, und auf die Wiederholung der Prüfung. Die Verordnung soll am 1. November 1931 in Kraft treten und erstmals auf die Prüfung im Jahr 1932 angewendet werden. Unberührt bleiben die Vorschriften des Justizministeriums über die Annahme von Kandidaten durch die Bezirksnotare, wonach bis auf weiteres jährlich nur eine beschränkte Zahl von Anwärtern zugelassen wird.

Nachweis der Staatsangehörigkeit vor dem Standesamt. Eine Verordnung des Justizministeriums bestimmt: Da der Begriff des Gemeindebürgers durch Art. 23 der am 1. Dezember 1930 in Kraft getretenen neuen Gemeindeordnung einen veränderten Inhalt bekommen hat, scheidet künftig der Besitz des Gemeindebürgerrechts für die Feststellung der Staatsangehörigkeit aus. Soweit daher die Staatsangehörigkeit nicht amtsbekannt ist, ist regelmäßig die Vorlage eines förmlichen Staatsangehörigkeitsausweises oder einer sonstigen, die Staatsangehörigkeit zweifelsfrei nachweisenden Urkunde zu fordern. Auch ein Zeugnis, wonach jemand das Bürgerrecht in einer württembergischen Gemeinde bis 30. November 1930 besessen hat, ist kein genügender Nachweis.

Um die Theaterzuschüsse. Der Württ. Theaterbund hat gestern in einer Mitgliederversammlung zur Frage der Kürzung des staatlichen Zuschusses für die Landestheater folgende Entschließung angenommen: „Der Württ. Theaterbund hat mit ernster Besorgnis Kenntnis genommen von

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

der Absicht der Regierung, die Zuschüsse des Landes zu den Württ. Landestheatern um weitere 500 000 RM. zu kürzen. Der Württ. Theaterbund verschließt sich durchaus nicht der Erkenntnis, daß angesichts der ernsten Wirtschaftslage überall größte Sparsamkeit nötig ist. Er warnt aber nachdrücklich davor, die Zuschüsse an die Württ. Landestheater so niedrig zu bemessen, daß die Landestheater auf die Stufe eines kleinen Provinz- oder Stadttheaters herabsinken müssen. Der Württ. Theaterbund hält es aus grundsätzlichen Erwägungen für unerläßlich, daß die Württ. Landestheater als Staatstheater erhalten bleiben und daß ihre künstlerische Höhe gewahrt bleibe. Er hält es aber für nicht richtig, wenn die Frage der künftigen Gestaltung der Theater auf dem mechanischen Weg finanzieller Kürzung gelöst werden soll. Der Württ. Theaterbund erwartet daher, daß vor der endgültigen Entscheidung durch Regierung und Landtag in eine Prüfung durch die dafür zuständigen Stellen unter Zuziehung sachverständiger und unabhängiger Persönlichkeiten eingetreten und das Ergebnis dieser Prüfung der Oeffentlichkeit vorgelegt wird." Generalintendant Kehm erklärte in der Versammlung, daß mit der Schließung der Oper auf 1. August 1932 gerechnet werden müsse, wenn der angekündigte Abstrich vorgenommen werde. Es werde sparsam und vorsichtig gewirtschaftet. Die Künstler hätten sich mit großen Gagenabstrichen einverstanden erklärt. Man solle den Landestheatern ihre jetzige Bedeutung erhalten.

Eröffnung der Ausstellung „Kampf dem Krebs". Vor einem großen Kreis geladener Gäste wurde heute vormittag in den städtischen Ausstellungshallen auf dem Gewerbehalleplatz die Sonderausstellung des Deutschen Hygienemuseums in Dresden „Kampf dem Krebs" eröffnet. Bürgermeister Dr. Klein wies auf die Gefährlichkeit des Krebses hin und betonte die Notwendigkeit der Krebsbekämpfung für die Volksgesundheit. Ministerialrat Dr. Gnant sprach namens des Innenministeriums und des Landesausschusses für hygienische Volksbelehrung. Dem ganzen Volk müsse gesagt werden, daß Krebs nicht ansteckungsfähig und daß er heilbar ist, wenn er rechtzeitig zur Behandlung kommt. 70 000 Menschen sterben jährlich an Krebs in Deutschland, davon 3000 in Württemberg. Der Kampf gegen den Krebs muß energisch geführt werden. Es ist geplant, im Oktober dieses Jahrs das württembergische Volk zu einer Krebsspende aufzurufen, um ein Gramm Radium, das 270 000 Mark kostet, zu kaufen. Das Radium soll an der Universität Tübingen und im Katharinenhospital aufbewahrt bleiben. Universitätsprofessor Dr. Dietrich-Tübingen erklärte, die Ausstellung soll aufklärend wirken und Vertrauen erwecken, aber nicht Furcht erzeugen. Anschließend an den Eröffnungsakt fand ein Rundgang durch die Ausstellung statt.

Fleischbeschauertag. Der diesjährige Landesverbandstag württ. Fleischbeschauer und Trichinenschauer findet am 26. Juli, vormittags 10 Uhr, im Schlachthausrestaurant in Ulm a. D. statt.

Zeitungsbeschlagnahme. Die Ausgaben der kommunistischen „Arbeiterzeitung" in Ludwigshafen a. Rh. vom 7. und 8. Juli sind auf Grund des Republikschutzgesetzes beschlagnahmt worden.

Aus dem Lande

Altdorf, OA. Welzheim, 9. Juli. Der gefährliche Strahlenpilz. Ein hiesiger, in den besten Jahren stehender Mann kaute vor etwa drei Wochen an einem Blumenstiel (Wiesenblume). Nach einigen Tagen stellten sich heftige Schmerzen ein und der Arzt riet die Verbringung des Kranken in die Tübinger Klinik. Dort wurde Infizierung durch den Strahlenpilz festgestellt. Eine neue Mahnung, das Kauen von Stroh usw. zu unterlassen. — Erst kürzlich wurde von einer Strahlenpilz-Infizierung vom Krankenhaus in Schwenningen berichtet, wo ein Mann elendiglich sterben mußte — er verfaulte bei lebendigem Leib —, der Gras gekaut hatte.

Gmünd, 9. Juli. Sängerfest. Der Silchergau des Schwäb. Sängerbunds wird am 19. Juli in Gmünd ein Sängerfest abhalten, zu dem aus nah und fern zahlreiche Gäste erwartet werden.

Hall, 9. Juli. Tödlicher Bauunfall. Beim Neubau des Krankenhauses der Diakonissenanstalt fiel dem 25 Jahre alten Bauarbeiter Wilhelm Wolf von hier aus einem Materialaufzug ein mit Zement gefüllter Sack auf das Bein. Wolf trug einen schweren Unterschenkelbruch sowie innere Verletzungen davon, die andern tags zu seinem Tod führten. Während der Familienvater vor einem Jahr bei einem Autounfall ums Leben kam, folgte ihm wenig später sein ältester Sohn ebenfalls an den Folgen eines Unglücksfalls im Tod nach. Nun steht die Mutter völlig vereinsamt da.

Lauchheim OA. Ellwangen, 9. Juli. 500-Jahr-Feier der Stadt Lauchheim. Die Stadt Lauchheim beging am Sonntag ihre 500-Jahr-Feier. Nach dem Gottesdienst fand ein Festakt auf dem Marktplatz statt, bei dem der Ehrenbürger der Stadt, Medizinalrat Dr. Gerlach-Gmünd, die Festrede hielt. Stadtvorstand Kärcher sprach ebenfalls zur Bedeutung des Tags. Die Nachmittagsstunden brachten einen Kinderfestzug.

Bad Mergentheim, 9. Juli. Vom Ertrinken gerettet hat Frl. Rosel Honi eine andere in der hiesigen Schwimmanstalt Badende. Im vorigen Jahr konnte der Bruder von Frl. Honi einen Ertrinkenden aus dem Wasser holen.

Creglingen OA. Mergentheim, 9. Juli. In den Ruhestand. Nach 35jähriger ständiger Wirksamkeit tritt Stadtpfarrer Theodor Thym in den Ruhestand. Geboren in Mittelfischach, Dek. Gaildorf, war er zunächst Pfarrer in Gerstetten auf der Alb und zugleich Bezirksschulinspektor. In Creglingen bekleidete er 22 Jahre lang das 1. Stadtpfarramt. Unter ihm wurde die berühmte Herrgottskirche wieder hergerichtet. Als ausgezeichneter Kenner der lateinischen Sprache begrüßte er die Teilnehmer an der Frankenfahrt des Landesamts für Denkmalspflege im April des vorigen Jahrs mit einer gelungenen lateinischen Ansprache, die lebhaften Beifall fand.

Hayingen OA. Münsingen, 9. Juli. Bis 100 Proz. Hagelschaden. Dienstag nachmittag wurde die hiesige Gemeinde von einem schweren Hagelschlag heimgesucht. Die ganze Feldmarkung wurde in einer Breite von 2 Kilometern schwer betroffen. Die Schloßen fielen in allen Größen bis zu der eines Hühnereis. Der Schaden an den Hack- und Gartenfrüchten wie auch an den Obstbäumen ist groß, während die Feldfrüchte von 20 Prozent an, größtenteils aber bis zu 100 Prozent beschädigt sind. Gebäudeschaden ist außer einigen Fensterscheiben weniger zu verzeichnen.

Hofen OA. Neuenbürg, 9. Juli. Den Arm zerquetscht. In der Papierfabrik der Firma Lemppenau geriet die 32jährige verheiratete Lina Großmann mit der linken Hand in eine Papierwalzmaschine, so daß der Unterarm bis über den Ellbogen hinauf zerquetscht wurde. Die Verunglückte wurde ins Bezirkskrankenhaus nach Neuenbürg verbracht. Der Arm wird wohl abgenommen werden müssen.

Freudenstadt, 9. Juli. Der Ausschellen. Im Gemeinderat wurde beschlossen, den Posten des Ausschellers nicht mehr zu besetzen. Damit findet eine uralte Einrichtung ihr Ende, die freilich nicht mehr so recht in diese Zeit und in einen Kurort wie Freudenstadt passen wollte, die aber doch immer noch anheimelte als lieber Gruß aus einer schöneren und gemütlicheren Zeit.

Schramberg, 9. Juli. Landesschießen. — Schützenmeister. Bei dem hier abgehaltenen 34. Württ. Landesschießen wurden württembergische Meister: auf die Festscheibe Württemberg Hermann Menzel-Stuttgart, bei der Festscheibe Schwarzwald: Schwenk-Göppingen, bei der Festscheibe Vaterland: Wilhelm Fütz kow-Oberndorf, bei der Festscheibe Rausteln: Wilhelm Fütz kow-Oberndorf, bei der Festscheibe Falkenstein: Fritz Bangert-Schiltach, bei den Kleinkaliber-Altschützen: Gruppenschießen: Schützengilde Stuttgart, Kleinkaliber-Altschützen: Schützengilde Schramberg, bei den Gruppenpreisen: Schützengilde Eßlingen, Meisterschaftspreise Kl. A: Georg Honold-Ulm, Klasse B: August Schuler-Ravensburg

Ulm, 9. Juli. Submission. Die Arbeiten für den Dammbau an der Iller bei Dietenheim werden an die Firmen Baresel, Stuttgart, und Richard Vogel-Ulm zu ihrem Angebot von 219 879 Mark vergeben. Die Arbeiten müssen ohne Baggerarbeit, also in der Hauptsache mit Hand ausgeführt werden.

Hochwasser. Die Iller führt ganz bedeutendes Hochwasser, so daß die Donauuferwege von der oberen Brücke bis zur Au überschwemmt sind. Der Badebetrieb mußte eingestellt werden.

Wechselgeldbetrüger. Am Dienstag ist hier mit reichem Erfolg ein Wechselfallenbetrüger aufgetreten, vor dem schon wiederholt im Polizeibericht gewarnt wurde. Dem Betrüger gelang es, im Zeitraum von weniger als einer Stunde in verschiedenen Geschäften mehrere hundert Mark zu erbeuten. Die Arbeitsweise ist immer dieselbe. Der Gauner, der sehr gewandt auftritt, kaufte einen geringwertigen Gegenstand, bezahlte mit einem 50 RM.-Schein und hielt noch mehrere Geldscheine in der Hand. Während des Geldwechsels äußerte er noch andere Wünsche, änderte mehrmals seinen Wunsch und brachte durch dieses Hin und Her die Kassiererinnen in Verwirrung. Zuletzt verlangte er noch einen großen Geldschein, gab kleinere Scheine dafür hin und schließlich hatte er einen 50-RM.-Schein mehr erhalten als ihm zustand.

Schöne weiße Zähne „Auch ich möchte nicht verfehlen, Ihnen meine größte Anerkennung und vollste Zufriedenheit über die „Chlorodont-Zahnpaste" zu übermitteln. Ich gebrauche „Chlorodont" schon seit Jahren und werde ob meiner schönen weißen Zähne oft beneidet, die ich letztem Endes nur durch den täglichen Gebrauch Ihrer Chlorodont-Zahnpaste erreicht habe." C. Reichelt, Sch... Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 54 Pf. u. 90 Pf., und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Laupheim, 9. Juli. 45. Oberschwäbisches Bundesschießen in Laupheim. Der Oberschwäbische Schützenbund veranstaltet am 31. Juli, 1. und 2. August 1931 das 45. Oberschwäbische Bundesschießen in Laupheim, das unter dem Protektorat des Fürsten Maximilian zu Waldburg von Wolfegg und Waldsee steht. Auf den verschiedenen Scheiben wurden bei niedrigster Einlage wertvolle Ehren- und Geldpreise herausgeschossen. Am Samstag, 1. August, findet die Uebergabe der Bundesfahne im Bahnhofhotel statt. Anschließend gesellige Unterhaltung. Die Preisverteilung findet am Sonntag, 2. August, im Hotel Post statt, woselbst auch Schützenball ist. Dem Schützenverein Laupheim ist die Durchführung des Schießens übertragen.

Laupheim, 9. Juli. Straßenraub. Am Montag vormittag wurde auf der Staatsstraße im Göggling er Wald an dem 13 J. a. Schüler Georg Beck von Dellmensingen ein Raub verübt. Der Täter zog den Knaben von seinem Fahrrad herunter, schleppte ihn dort in den Wald und raubte ihm seine Barschaft im Betrag von 30 Pf. Ferner nahm der Täter dem Knaben die Mütze und die Schülermonatsfahrkarte, die jedoch nachher am Tatort gefunden wurde. Der Täter ging flüchtig und ist noch unbekannt.

Riedlingen, 9. Juli. 20 Prozent Umlage. Der städt. Voranschlag für 1931 schließt ab mit 137 649 RM. Einnahmen und 293 126 RM. Ausgaben. Zur Deckung des Abmangels von 155 477 RM. beschloß der Gemeinderat die Erhebung einer Umlage von 20 Prozent (im Vorjahr 21 Prozent).

Rot, OA. Leutkirch, 9. Juli. Tödlicher Sturz. Abends stiegen mehrere junge Burschen vor der Brauchleschen Wirtschaft auf eine Linde. Der 20 J. a. Anton Herrmann stürzte infolge Brechens eines Astes etwa 10 Meter ab. Er erlitt einen Bruch der Wirbelsäule sowie einen Schädelbruch. In bewußtlosem Zustand wurde er ins Bezirkskrankenhaus Leutkirch verbracht, wo er starb.

Wangen i. A., 9. Juli. Neuschnee in den Bergen, und zwar in großen Mengen bis herunter auf 1700 Meter, konnte man nach den letzten starken Regenfällen beobachten.

Von der bayerischen Grenze, 9. Juli. Schwere Unfälle. Auf der Günzburger Straße bei Gundelfingen kam ein Motorradfahrer, der auf dem Soziussitz eine etwa 50 J. alte Frau aus Biberach hatte, infolge Platzens des Hinterradreifens zu Fall. Die Frau wurde auf die Straße geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch. Sie wurde ins Krankenhaus Günzburg eingeliefert. — Die Dienstmagd Thekla Hinterseher von Böhringen, die in Illerberg von einem Pferd durch einen Schlag auf den Unterleib schwer verletzt wurde, ist im Ulmer Krankenhaus gestorben. — Als die Frau des Landwirts Haider in Wiedergeltingen das Pferd, einen achtjährigen Hengst, führen wollte, packte dieser die Frau an der Brust, hob sie in die Höhe und warf sie schüttelnd auf den Boden, wobei ihr die ganze Brust durchbissen wurde. Sie liegt in bedenklichem Zustand darnieder.

Amtliche Dienstnachrichten

Uebertragen. Die zweite Stadtpfarrstelle in Langenau, Dek. Ulm, dem Pfarrer Stager in Reubach, Dek. Blaufelden; die 2. Stadtpfarrstelle in Sulz dem Stadtpfarrverweser Martin Lang in Hall, die Pfarreien Pflummern, Dek. Biberach, dem Pfarrverweser Benjamin Schütt in Göttelfingen, Dek. Freudenstadt, Ottmarsheim, Dek. Marbach, dem Stadtvikar Erich Mann in Nürtingen, Hößlinswart, Dek. Schorndorf, dem Pfarrverweser Gotthilf Ludwig in Hößlinswart, Dek. Schorndorf, und Onolzheim, Dek. Crailsheim, dem Pfarrverweser Adolf Schreiber in Eybach, Dek. Geislingen.

Lokales.

Wildbad, den 10. Juli 1931.

Landeskurtheater. Heute abend kommt zum ersten Male ein Thoma-Abend zur Aufführung und zwar die beiden originellen und bekannten Lustspiele: „Erster Klasse", Bauernschwank in 1 Akt und als 2. „Die kleinen Verwandten", Lustspiel in einem Akt von Ludwig Thoma. In beiden zeichnet für die Regieführung Joseph Schmitz. Der beispiellose Erfolg und der stürmische Beifall, den die neue Operette „Viktoria und ihr Husar" beim Publikum und bei der Presse erlebt hat, veranlaßt die Direktion des Kurtheaters, am Samstag, den 11. Juni eine Wiederholung dieser schmissigen Operette zu geben. Um auch dem auswärtigen Publi-

Zumpe macht Karriere.

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Körner.

47. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Wie ick jehört habe," wandte sich plötzlich der Generalleutnant an Quecke, „Sie sind Buchhändler? Buchhändler, een juter Beruf . . . wenn ick ihm ooch in mein Leben noch nich ville zu vadien jegeben habe. Ich lese keene Bücher nich! Die Felddienstordnung und wat so im Militärischen jebraucht wird . . . nu, det habe ich ja jelesen, aber . . . sonst nischt! Aber weiß der Deibel, Herr Quecke . . . Sie hätt' ick eijentlich mehr uff'n Jeistlichen taxiert."

„Ich . . . war auch zuletzt Predigtamtskandidat, Exzellenz, aber . . . ich bin in das Geschäft meines Vaters eingetreten!"

„Richtig . . . een schöner Beruf, Herr Quecke. Kultur schaffen Sie unter det Volk. Det kanns brauchen, det es eenmal klug wird und . . . na . . . ick will stille sin, sonst wird eene politische Debatte draus un ick habs meinem Bruder feierlich versprochen . . . keene Politik nich!"

Und wieder hoben sich die Gläser.

•

Inzwischen waren die anderen Gäste gekommen.

Der Bankdirektor Koch, Seniorchef des großen Bankhauses Dagobert Koch, und sein Sohn Dr. jur. Benno Koch, dem man schon nachsagte, daß er noch gerissener sei als sein Vater, dann der Verkehrsminister Erwin Walterhausen und dazu der kleine Astronomieprofessor Börnchen, dem man es wirklich nicht ansah, daß er eine Leuchte der Berliner Universität war.

Begrüßung, gegenseitige Vorstellung.

Zumpe hielt Quecke immer an seiner Seite, stupste ihn nach dieser, nach jener Richtung und dirigierte ihn zu Frau Margots Vergnügen so geschickt durch die gesellschaftlichen Klippen hindurch, daß alles glatt ging.

Die Hausfrau bat zur Tafel.

Man begab sich in das große Eßzimmer, in dem angerichtet war und setzte sich.

Zumpe knurrte, als er sah, daß dieser Dr. jur. Koch, den er vom ersten Anblick nicht ausstehen konnte, Uschi zur Tafel führte. Die Frau Minister wurde vom Generalleutnant geführt.

Der Lohndiener und das Mädchen brachten die Suppen.

Als das Mädchen den Teller auch vor Zumpe hinsetzte, da sagte Anton leise zu ihr: „Holde Küchenfee . . . hat Ihnen Fräulein Uschi mein Leibgericht übermittelt?"

Das Mädchen lächelte und sagte ebenfalls leise: „Sie hat davon erzählt . . . wir haben gelacht . . . aber es gibt Rinderbraten! Einen feinen Rinderbraten!"

„Schade . . . ich dachte Erbsen mit Speck!"

Verschmitzt lächelnd meinte die Küchenfee: „Herr Zumpe . . . wir haben heute in der Küche für uns Erbsen mit Sauerkraut und Speck gekocht . . . soll ich Ihnen eine Portion aufheben?"

„Nicht aufheben . . . hereinbringen!"

„Ich weiß nicht . . . das gnädige Fräulein . . ."

„Wird lachen und nicht böse sein! Also . . . mir bringen Sie Erbsen mit Speck."

Das Mädchen ging.

Die Suppe war gegessen.

Der Braten kam. Die Platte wurde herumgereicht. Alle nahmen.

Da setzte das Mädchen noch zwei Schüsseln in die Nähe Zumpes hin.

Frau Margot guckte.

Der Generalleutnant guckte.

Uschi guckte.

Die Exzellenz sagte plötzlich: „Nanu . . . wat hat denn der Bengel für eine Delikatesse?"

„Ja, ich weiß nicht!"

Da rief der Generalleutnant über den Tisch: „Herr Zumpe . . Sie sind wohl 'n Vejetarier, wat! Wat schnabulieren Sie denn da?"

Seelenruhig entgegnete Zumpe: „Erbsen mit Sauerkraut und Speck, Exzellenz . . . mein Leibgericht!"

„Wat . . . wat? Erbsen mit Speck . . . Donnerkiel . . . sowat Feinet . . wat ooch mein Leibjericht is! Zumpe jeben Sie mir ooch wat ab!"

„Aber gerne, Exzellenz!"

Er wollte die Schüssel hinüberreichen, aber da sprang der Diener schon zu und präsentierte beide Schüsseln.

Der Generalleutnant packte sich auf.

„Wie det duftet! Zumpe, Zumpe . . . Sie sind mir'n oller Jenießer! Margot . . . bei die Delikatessen . . . da komm' ick öfter!"

Der Diener war automatisch mit den Schüsseln weitergeschritten.

Der Astronom Hörnchen packte sich auf. Scheinbar duftete es auch ihm lieblich in die Nase.

Er kam zum Minister, der eben im eifrigen Gespräche mit Koch war, und auch der nahm sich von diesem Gericht.

(Fortsetzung folgt).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

kum Gelegenheit zum Besuch einer Vorstellung zu geben, findet am Sonntag, den 12. Juli, nachmittags 4 Uhr die Aufführung des neuen, famosen Schwanks „Das öffentliche Aergernis" von Franz Arnold statt. Um allen den Besuch dieser Vorstellung zu ermöglichen, sind die Eintrittspreise stark ermäßigt und zwar von 50 Pfenig bis 2 Mark. Die Vorstellung endet um 6 Uhr. — Sonntag, den 12. Juli abends 8 Uhr zum 1. Male die reizende Operette „Schwarzwaldmädel" von Leon Jessel. Die Partie des Bärbele singt und spielt unsere junge, charmante Soubrette Käthe Hesse.

Tennis-Turnier in Wildbad. Vom Freitag bis Sonntag der kommenden Woche (17. bis 19. Juli) veranstaltet das Staatliche Bad Wildbad im Schwarzwald sein diesjähriges vom Deutschen Tennisbund genehmigtes „Allgemeines Tennis-Turnier". Der Turniervorstand, Badkommissar Oberstleutnant a. D. von Breuning, hat bereits Einladungen zur Teilnahme ergehen lassen. Das Oberschiedsgericht hat der bekannte deutsche Ranglistenspieler Dr. Bill Fuchs-Karlsruhe übernommen. Den Turnierteilnehmern sind besondere Vergünstigungen, nämlich der freie Besuch der Tages- und Abendkonzerte im Kursaal, des Kurgartens, des Kurhausballes am Samstag Abend, des Luft- und Sonnenbades und der Theaterbesuch zu ermäßigten Preisen am Freitag, Samstag und Sonntag eingeräumt worden. Es darf wohl angenommen werden, daß sich eine stattliche Tennisgemeinde, sowohl Spieler als Zuschauer, beim „Turnier in der Stadt der schwäbischen Thermen" während der Kampftage ein Stelldichein geben wird.

•

Siebenbrüd .ag. Am 10. Juli ist Siebenbrüdertag. Gemeint sind die sieben Märtyrerbrüder Januarius, Felix, Philipp, Silvan, Alexander, Vitalis und Martialis. Sie waren Söhne der hl. Felizitas und erlitten mit ihrer Mutter unter dem römischen Kaiser Antonin ums Jahr 162 den Tod. Vom Siebenbrüdertag gehen im Volk eine Reihe Wetter- und Lostsprüche: „Auf Siebenbrüder viel Sonn', bringt dem Bauern viel Wonn'", „Siebenbrüder warm und heiß, segnet Bauernmüh und -schweiß", „Siebenbrüder klar und rein, wird die Ernt' gesichert sein", „Sind die sieben Brüder naß, regnet's ohne Unterlaß", Regen am Siebenbrüdertag, dauert sieben Wochen danach". Mit den sieben Brüdern fällt das Gedächtnis der hl. Amalia, eigentlich Amalberga zusammen. Als Patronin der Feldfrüchte, weil sie einst ein Feld vor Ueberschwemmung, ein anderes Saatfeld vor Hagel bewahrte, wird sie vom kath. Landvolk verehrt. „Wie das Wetter am Amalientag, fünfzig Tag es bleiben mag." Sankt Amalia ist eine Jungfrau aus dem Geschlecht westfränkischer Fürsten. Sie trat ins Kloster Münster-Bilsen und starb im Jahr 772.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Keine Drahtseilbahn auf den Ehrenbreitstein. Der seit längerer Zeit geplante Bau einer Drahtseilbahn auf den Ehrenbreitstein bei Koblenz, wegen dessen mehrfach amtliche Besprechungen und Besichtigungen vorgenommen worden sind, ist nunmehr, nachdem vor allem der Provinzialkonservator Graf Wolff-Metternich wegen Befürchtung der Verunstaltung des Landschaftsbilds Einspruch erhoben und eine andere Stelle für die Anlage vorgeschlagen hatte, die aber nicht den Beifall anderer Beteiligter fand, aufgegeben worden.

Schweres Flugzeugunglück in Frankreich. In Hirson stürzte am Sonntag bei einer Flugveranstaltung ein Großflugzeug über der Zuschauermenge ab. Fünf Personen wurden getötet und 10 schwer verletzt.

Bei einem Flugzeugabsturz in Luzerne (Kalifornien) wurden am Sonntag 6 Personen getötet.

Kardinal von Faulhaber über das öffentliche Schauturnen der Frauen. Kardinal Dr. v. Faulhaber äußerte sich über das öffentliche Frauenturnen und sagte u. a.: Das öffentliche Schauturnen und die öffentlichen Wettkämpfe von Frauen und Mädchen ist Unnatur und Unvernunft. Turnen ist Kraftleistung, Wetturnen ist Kraftprobe, also nicht Beruf des schwachen Geschlechts. Wo Männer und Frauen, männliche und weibliche Jugend, gegeneinander die Kräfte messen, haben wir entweder auf der einen Seite Mannweiber oder auf der anderen Seite Weibmänner. Auf beiden Seiten Unnatur und Unvernunft, Entartung und Zwittertum. Es wäre traurig, wenn eine Turnerschaft befürchten müßte, ohne weiblichen Anhang den Schwung zu verlieren, und die Reihen ihrer Mitglieder nicht auffüllen zu können. Nicht das Ewigweibliche soll eine Turnerschaft zusammenhalten, sondern das Ewigmännliche. Turnerschaften, die dem weiblichen Element so großen Ruhm geben, helfen mit, die deutsche Kultur noch mehr zu verweiblichen und zu entmannen.

Zeitungsverbot. Die „Hessische Volkswacht" in Kassel ist wegen Beleidigung des Reichskanzlers und des Ministers Curtius auf Grund der Notverordnung auf sechs Wochen verboten worden.

Motorschiff „Barbara" dem Reich zur Verfügung gestellt. Das vor fünf Jahren auf der Lübecker Länderwerft vom Reich und der Reederei Sloman in Hamburg erbaute Motorschiff „Barbara" ist von der Firma Sloman im Mittelmeerdienst beschäftigt worden. In letzter Zeit sind die Abreisen verringert worden und seit einigen Monaten hatte das Motorschiff im Hamburger Hafen aufgelegen. Die Reederei Sloman hat nunmehr das Schiff nicht aufs neue gechartert, sondern dem Reich zur Verfügung gestellt. Die „Barbara" ist aus dem Hafen ausgelaufen und soll angeblich für Marinezwecke verwendet werden.

Wolkenbrüche über Hamburg und der Unterelbe. Wolkenbruchartige Regenfälle haben in Hamburg im Lauf von 36 Stunden nicht weniger als 67 Millimeter Regen gebracht. In Stade an der Unterelbe wurde eine Niederschlagsmenge von 95,2 Millimeter festgestellt, während im ganzen Monat Juni insgesamt nur 57,6 Millimeter gemessen wurden. Die gewaltigen Wassermassen haben vielfach verheerend gewirkt. In Hamburg allein wurde die Feuerwehr 240mal gerufen, um das in die Keller eingedrungene Wasser wieder herauszupumpen. Verschiedentlich mußten die Wehren eingreifen, um drohende Maureinstürze zu verhindern. Ganze Straßenzüge standen unter Wasser. Die Kirschenernte ist vollständig vernichtet. Auch durch Blitzschläge ist viel Schaden angerichtet worden. In Assel, Malstedt und anderen Ortschaften wurden mehrere Gebäude durch Feuer zerstört.

Lebensmüde. In Düsseldorf hat sich der Notar Glasmacher durch Gas vergiftet. Die Gründe sollen in nicht einwandfreier Verwaltung von Hinterlegungs- und Mündelgeldern liegen.

Sport

Ein Flug Lissabon—Neuyork geplant. Die Lissaboner Zeitung „Diario" meldet von einem Ozeanflug nach Neuyork. Ein Junkersflugzeug soll zu diesem Zweck bereits auf dem Flugplatz Alverca bei Lissabon aus Leipzig eingetroffen sein. Der Flug soll unter der Führung des 21jährigen portugiesischen Piloten Vega und der deutschen Flieger Karl Bader und Willi Roby erfolgen. Der Abflug soll im August sein.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 7. Juli

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Juli 1931 hat sich in der verflossenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 225,1 auf 2885,2 Mill. ermäßigt. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 184,3 auf 4 110,4 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 17,3 auf 409,0 Mill. RM. verringert. Die fremden Gelder zeigen mit 342,8 Millionen RM. eine Abnahme um 55,2 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 0,7 auf 1421,8 Mill. RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 71,4 auf 370,9 Mill. RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 43,6 Prozent gegen 40,1 Prozent in der Vorwoche.

Das Bürgschaftssyndikat

1080 Firmen

Nachdem am 7. Juli die Einigung über die Ausfallbürgschaft von 500 Mill. RM. für Auslandskredite erzielt worden war, ist bereits am Tag darauf die gesetzliche Grundlage durch eine „entsprechend der Anregung namhafter Träger des deutschen Wirtschaftslebens" — eine ungewöhnliche Einleitung" — erlassene Notverordnung geschaffen. Dadurch wird die Regierung ermächtigt, die 1080 größten deutschen Aktiengesellschaften, deren Betriebsvermögen je 5 Mill. RM. übersteigt, zu verpflichten, die **Haftung bis zu 500 Mill. RM. anteilmäßig für etwaige Ausfälle an Kreditgeschäften** zu übernehmen, die die deutsche Golddiskontbank im Interesse der Aufrechterhaltung des deutschen Auslandkredits tätigt. Die Notverordnung solle, wie betont wird, nur ein **„technisches Hilfsmittel sein, das die rasche Verwirklichung des großzügigen freiwilligen Angebots gewährleistet.** Man ist bemüht, das Ausland möglichst schnell von der Angst um sein Geld zu befreien, mit einer gemeinsamen Haftung, deren Betrag von 500 Mill. Mk. natürlich ein Mehrfaches von Krediten sichert.

Die Durchführungsverordnung

Die Durchführungsverordnung gibt den Kreis der beteiligten Firmen an; es sind im wesentlichen die „Individualfirmen" der Industriebelastung. Die Garantiesumme wird selbstverständlich nicht in bar aufgebracht, sondern ist vorläufig nur ein rechnungsmäßiger Posten. Es werden auch keine Obligationen hinterlegt.

Die **Haftung** tritt nur ein 1. für Kreditgeschäfte, die **innerhalb zweier Jahre** nach Inkrafttreten der Verordnung vom 8. Juli 1931 mit Zustimmung des zu bildenden Ausschusses abgeschlossen werden und 2. soweit eine **Zwangsvollstreckung** gegen den deutschen Schuldner **ohne Erfolg** versucht worden ist. Die beteiligten Firmen sind aber durch einen siebenköpfigen Ausschuß, der vom Reichsbankpräsidenten Dr. Luther und von Dr. Silverberg gebildet wird (u. a. werden ihm voraussichtlich angehören: Direktor Wassermann, Jeidels, Bankier Loeb, Dir. Pferdmenges), bei der Golddiskontbank vertreten, um die Kreditverwendung zu überwachen und im Interesse der beteiligten Firmen Ausfälle vermeiden zu helfen.

Die Weizenstützung

Vermahlungszwang für Inlandweizen von 97 Prozent

Unter Vorsitz des Ministers Dr. Schiele fanden am 9. Juli im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft die Besprechungen über die Handhabung des Vermahlungsgesetzes im Erntejahr 1931/32 statt. Der Minister bezifferte in einem Ueberblick den durchschnittlichen Weizenbedarf einschließlich des Saatguts auf etwa 4,8 Millionen Tonnen, so daß auch bei einer Weizenernte von 4,5 bis 4,6 Mill. To., mit der infolge der verstärkten Umstellung zum Weizenbau zu rechnen sei, am Schlusse des Erntejahrs noch ein **Einfuhrbedarf von einigen Hunderttausend Tonnen** verbleiben dürfte. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß der Bedarf mit einer Mindest-, die Ernte dagegen mit einer Höchstmenge in die Rechnung gesetzt ist. Um einer Preisherabsetzung, die sich aus der durch den Geldmangel der Landwirtschaft bedingten Beschleunigung des Ernteverkaufs und der begrenzten Aufnahmefähigkeit der abnehmenden Hand ergeben können, entgegenzuwirken, sei es notwendig, den **höchstmöglichsten Satz für das gesamte Wirtschaftsjahr als Vermahlungsquote für Inlandsweizen festzusetzen, und zwar 97 Prozent.** Sollten sich aus der Höhe der Quote Schwierigkeiten ergeben, namentlich am Schluß des Wirtschaftsjahrs, so wird durch rechtzeitige Maßnahmen dem veränderten Bild der Versorgungslage Rechnung getragen werden.

Zur Ueberwindung eines Saisondrucks, insbesondere im Herbst, soll eine Weizenausfuhr ermöglicht werden und damit in Zusammenhang eine sich über das ganze Wirtschaftsjahr verteilende Rückeinfuhr. Durch diese Maßnahme wird gleichzeitig ein Qualitätsaustausch zwischen deutschem Weich- und ausländischem Kleberweizen stattfinden können. Allen von der Getreidewirtschaft und am Getreideaußenhandel interessierten Kreisen wird die Gelegenheit gegeben werden, die sich aus der Ausfuhr ergebenden Vorteile voll auszunutzen.

Nach dem Zustandekommen des Hoover-Feierjahrs und der Bürgschaftsübernahme der deutschen Wirtschaft werden aller Voraussicht nach auch Möglichkeiten für die notwendige Erntefinanzierung gegeben sein. Diesbezügliche Verhandlungen haben bereits stattgefunden und es ist zu hoffen, daß die Vorbereitungen demnächst zum Abschluß gebracht werden können, womit auch Mittel für die Getreidelombardierung bezw. Magazinierung beschafft werden könnten.

Noch rund 4 Millionen Arbeitslose

Am 30. Juni d. J. waren bei den Arbeitsämtern noch rund 3 962 000 Arbeitslose gemeldet (gegen rund 4 Mill. Mitte Juni und 4 992 000 Höchststand Mitte Februar). Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung betrug am 30. Juni rund 1 414 000, in der Krisenunterstützung rund 940 000 (Zuwachs seit 15. Juni 6000). Bei den Arbeitsämtern anerkannte Wohlfahrtserwerbslose wurden Ende Mai 1 004 000 gezählt.

Werbefabrikate aus württembergischem Tabak

Auf Anregung der württ. Landwirtschaftskammer hat eine erstklassige württembergische Zigarrenfabrik Zigarren hergestellt, die mit der Bezeichnung „Württ. Landwirtschaftskammer" in den Zigarrengeschäften von Herrn Wilhelm Stern in Stuttgart und Eugen Klenk, Zigarren engros in Pfaffenhofen, OA. Brackenheim, geführt werden. Es wurde neben hervorragend feinem Auslandstabak württ. Sandblatt aus der Ernte 1930 einiger württ. Tabakbauvereine verwendet, die regelmäßig eine sehr feine Tabakqualität hervorbringen. Der Jahrgang 1930 hat sich für die Zigarrenherstellung besonders gut geeignet. Der Raucher wird finden, daß die Zigarren, die in drei Sorten zu 12, 15 und 20 Pf. Kleinverkaufspreis geliefert werden, durch die Beimischung von Inlandstabak ein feines Fabrikat von leichtem, angenehmem Geschmack darstellen.

Die Pfullinger Sparer wollen die Sanierung der Gewerbebank begünstigen. Um die Stellungnahme der Sparkonteninhaber der Gewerbebank zu den Sanierungsbestrebungen zu erfahren, waren die Sparer zu einer Besprechung eingeladen. Bezirksnotar a. D. Roll machte Angaben über die Verhandlungen der Generalversammlung am Montag. Besonders sei in der Versammlung der Wunsch geäußert worden, von den Sparern Zusagen zu erhalten, ob sie geneigt seien, auch in ihrem Teil zur Sanierung beizutragen durch Belassung ihrer Sparguthaben bei der Bank. Wenn dies geschehe, so sei ein gutes Stück Hoffnung vorhanden, den Genossenschaftern die Zustimmung zur Erhöhung der Geschäftsanteile und der Haftsumme zu erleichtern. Es wurde beantragt: Die Sparer begnügen sich für ihre seitherigen Einlagen mit dem Zinssatz, den die Oberamtssparkasse gewährt und räumen der Bank eine gewisse Schonfrist ein, in der Weise, daß die Kündigung beträgt: für Einlagen bis zu 300 RM. ¼ Jahr, von 300 bis 1000 RM. ½ Jahr und von 1000 RM. aufwärts 1 Jahr. Die Abstimmung ergab die Annahme des Antrags mit überwältigender Mehrheit.

Die NSU. Vereinigte Fahrzeugwerke AG., Neckarsulm, verzeichnet einen Verlust von 948 109 RM., der vorgetragen wird. Die Liquidität der Gesamtbilanz habe sich weiter erheblich gebessert.

Die Atempause

Geldzufluß notwendig

Die Nachrichten von dem Zustandekommen des Hoover-Plans hat nach der Nervenprobe der letzten Tage in den Kreisen der Wirtschaft etwas beruhigt, da man sich bewußt ist, daß zunächst eine **Atempause** gewonnen ist. Es besteht aber kein Zweifel darüber, daß noch sehr viel zu tun übrig bleibt. Am kritischsten ist zurzeit natürlich noch die **Geldklemme,** die durch die wochenlangen in- und ausländischen Abzüge und Kreditkündigungen brennend geworden und die auch durch den Hoover-Plan nicht mit einem Schlag zu beseitigen ist. Es müssen neue Mittel hereinfließen, um den Wirtschaftsmechanismus nicht stillstehen zu lassen.

Unter den Maßnahmen zur Sicherung der Markwährung, die der Generalrat der Reichsbank am Sonntag abend beschlossen hat, befindet sich auch der Entschluß, **jetzt auch auf den 50-Millionen-Dollar-Bereitschaftskredit der Golddiskontbank zurückzugreifen,** der bei der International Accepting Bank in Neuyork läuft und den in Anspruch zu nehmen die Reichsbank vor einigen Wochen deshalb Bedenken trug, weil es sich um einen **Kredit von privater Seite** handelte. Damals sprangen, wie erinnerlich, die Bank von England, die Bank von Frankreich und die Neuyorker Bundesreservebank im Zusammenwirken mit der Tributbank BIZ. mit einem Monatskredit von 100 Millionen Dollar für die Reichsbank auf Halbjahrsultimo ein. Wie jetzt aus London gemeldet wird, soll dieser Kredit **um einen Monat verlängert** worden sein.

Ebenso schweben angeblich über die BIZ. in Basel Verhandlungen wegen einer Ausweitung der der Reichsbank zur Verfügung stehenden Kredite. Nach amerikanischen Meldungen sollen ferner die führenden Neuyorker Banken grundsätzlich gewillt sein, der deutschen Wirtschaft Kredite bis zu 300 Millionen Dollar zu gewähren. Dabei würde es sich allerdings um eine Verständigung mit den deutschen **Privatbanken** zu handeln haben.

24 Milliarden in Verwaltung der öffentlichen Kreditanstalten

Rein äußerlich gesehen ergeben die Zahlen über die Entwicklung des gesamten Geschäftsumfangs bei den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten eine Zunahme der Gesamtaktiva von 10,51 Milliarden RM. am 30. November 1929 auf 11,69 Milliarden RM. am 30. April 1930 und weiter auf 12,13 Milliarden RM. am 30. April 1931. Die Steigerung der Aktivsumme um 0,44 Milliarden RM. beruht lediglich auf der Ausdehnung des langfristigen Darlehnsgeschäfts, das netto um rund 800 Mill. RM. gewachsen ist, also die sonstigen Rückgänge in der Bilanzzahl ausgeglichen hat. Die Gesamtsumme der fremden Gelder der öffentlich-rechtlichen Banken belief sich am Jahresende auf 11,26 Milliarden Reichsmark. Zählt man hierzu die von den Sparkassen verwalteten Spar- und Depositengelder, die sich zur Zeit auf rund 11,5 Milliarden RM. belaufen dürften — und zwar zur Vermeidung von Doppelzählungen unter Abzug der Bankguthaben der Sparkassen —, so ergibt sich, daß die öffentlich-rechtliche Kreditorganisation ein Gesamtfremdkapital von rund 22¼ Milliarden Reichsmark verwaltet. Unter Hinzurechnung von Eigenkapital und Reserven erhöht sich diese Summe auf rund 24 Milliarden RM.

Neuer Kredit für die Reichsbank

Aus Neuyork wird gemeldet, daß eine Anzahl führender Neuyorker Bankiers längere Besprechungen über die deutsche Kreditlage abhielten. Es soll ein neuer Kredit in Höhe von 50 Millionen Dollar für die Reichsbank in Erwägung gezogen worden sein. — Damit wird das gestern gemeldete Gerücht bestätigt.

Goldüberfluß in der Schweiz

Das Ausland kauft Schweizer Noten

Nach dem Ausweis der Schweizerischen Nationalbank vom 30. Juni ist deren Goldbestand auf 839,5 Millionen (wovon 104 Millionen im Ausland liegen) und der Bestand der Golddevisen auf 411,25 Millionen Schweizer Franken angewachsen. Während der inländische Wechselbestand und die Lombardvorschüsse trotz Halbjahresende nur eine geringe Erhöhung zeigen, nahmen die täglich fälligen Verbindlichkeiten um 84,5 auf 315,25 Mill. Franken ab. Dagegen hat auffallenderweise der Notenumlauf um 93 auf 1078 Mill. Fr. zugenommen, d. h. er erreichte eine Höhe wie nie zuvor. Da das Wirtschaftsleben und die große Geldflüssigkeit in der Schweiz hiezu keine Veranlassung gibt, so ist diese Steigerung des Umlaufs an Schweizernoten wohl nur so zu erklären, daß Schweizer Noten in großen Mengen vom Ausland, besonders Deutschland aufgekauft worden sind. Der schweizerische Notenumlauf ist nämlich durch Gold und Golddevisen mit 116,12 v. H. gedeckt gegen 94,4 v. H. im Vorjahr, und durch Gold allein mit 77,83 v. H. gegen 62,33 v. H. im Vorjahr. Die Schweizernoten zählen also zu den gesichertsten der Welt. Ein Zeichen der großen Geldflüssigkeit ist die Tatsache, daß verschiedene Banken den Zins für Einlagen auf 2,5 v. H. herabgesetzt haben.

Die Reichssteuereinnahmen im Mai

Im Monat Mai 1931 betrugen die Einnahmen des Reichs aus den Besitz- und Verkehrssteuern 346,7 Mill. RM. und aus den Zöllen und Verbrauchsabgaben 191,4 Mill. RM., zusammen 538,1 Mill. RM. Vergleicht man dieses Aufkommen mit dem der entsprechenden Monate des Vorvierteljahrs und des Vorjahrs, so ergibt sich folgendes Bild: Im entsprechenden Monat des Vorvierteljahrs, dem Februar 1931, kamen an Besitz- und Verkehrssteuern 406,6 Mill. RM. (59,9 Mill. RM. mehr als im Mai 1931) und an Zöllen und Verbrauchsabgaben 225,5 Mill. RM. (34,1 Mill. RM. mehr als im Mai 1931), insgesamt 632,1 Mill. RM. auf. Der Mai 1931 erbrachte also insgesamt 94,0 Mill. RM. weniger als der Februar 1931. Im entsprechenden Monat des Vorjahrs, dem Mai 1930, erbrachten die Besitz- und Verkehrssteuern 423,9 Mill. RM. (77,2 Mill. RM. mehr als im Mai 1931) und die Zölle und Verbrauchsabgaben 205,7 Mill. RM. (14,3 Mill. RM. mehr als im Mai 1931). Das Gesamtaufkommen im Mai 1930 betrug also 629,6 Mill. RM. und 91,5 Mill. RM. mehr als im Mai 1931. Der Einnahmerückgang im Mai 1931 beruht hauptsächlich auf der allgemeinen wirtschaftlichen Lage.

Tagung des Müllerbundes

Der Württembergisch-Hohenzollerische Müllerbund hielt kürzlich im Hofbräuhaus (Ernst Rösch) in Stuttgart seine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Von Erl-Freising wurde im Verlauf der Tagung die Mitteilung gemacht, daß ursprünglich beabsichtigt gewesen sei, den zollverbilligten Weizen nur an die Großmühlen abzugeben, erst die Vorstellungen der Organisationen der Mittel- und Kleinmüller haben es fertig gebracht, daß von dieser durchaus

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ungerechtfertigten einseitigen Vergünstigung der Großmühlen Abstand genommen worden sei. In der Besprechung über den eingeführten Vermahlungszwang für Großmühlen von Inlandsweizen wurde von verschiedenen Seiten hervorgehoben, daß die Höhe der Mengen des Vermahlungszwangs dazu geführt habe, daß manche Handelsmühle des Binnenlands jetzt infolge von Mangel an Inlandsweizen genötigt sei, den Betrieb für mehrere Monate stillzulegen. Ueber den Anschluß des Müllerbunds an den Landesverband des württ.-hohenzollerischen Handwerks berichtete Hiller-Stuttgart. Der Anschluß wurde einstimmig beschlossen.

Berliner Dollarkurs, 9. Juli. 4,209 G., 4,127 B.
Dt. Abl.-Anl. 50.
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 4,95.

Berliner Geldmarkt, 9. Juli. Tagesgeld 8—10 v. H.

Privatdiskont 7 v. H. kurz und lang.

Ermittlungsverfahren in Sachen „Nordwolle". In dem Zusammenbruch des Norddeutschen Wollkonzerns hat die Staatsanwaltschaft Bremen gegen die Hauptaktionäre, die drei Brüder Lahusen, und eine Anzahl anderer leitender Persönlichkeiten von „Nordwolle" ein strafrechtliches Ermittlungsverfahren eingeleitet wegen Betrugs, Steuervergehen, Bilanzverschleierung und anderer schwerer Verstöße gegen handelsrechtliche Vorschriften. Gegen die Brüder Lahusen wird nach der Voss. Ztg. voraussichtlich Haftbefehl erlassen.

Ausschreibung eines Wanderpreises für Sportflieger. Der Ring Deutscher Flieger bringt erstmalig im Jahr 1931 einen Wanderpreis, den Richthofen-Pokal, zur Ausschreibung. Der Preis soll die Erinnerung an die Taten der deutschen Flieger im großen Krieg lebendig erhalten. Mit ihm wird die beste Leistung eines Sportfliegers ausgezeichnet, der durch wagemutige und entsagungsvolle Kleinarbeit für die Erhaltung fliegerischen Geistes hervorragt. Für die Ausschreibung als Einzelwettbewerb hat der Deutsche Luftrat seine Genehmigung erteilt.

Stribling über Schmeling. Nach dem Boxkampf in Cleveland erklärte der unterlegene Stribling, Schmeling sei ein nobler Gegner; er habe den Kampf nobel und sauber geführt. Ein Kopftreffer in der 7. Runde durch Schmelings Faust habe seine (Striblings) Widerstandskraft gebrochen. Da habe er gewußt, daß er geschlagen sei. Er erhebe aber Einspruch gegen den Abbruch des Kampfes in der Schlußrunde.

Der amerikanische Boxer Sharkey hat sich bereit erklärt, mit Schmeling erneut zu kämpfen. Schmeling wurde am Sonntag in Neuyork ein großer Empfang bereitet. Er kehrt am 7. Juli auf der „Europa" nach Deutschland zurück.

Das Notenausgabenrecht für die Württ. Notenbank wurde für das 3. Kalendervierteljahr 1931 auf 27 Millionen, für die Badische Bank auf 27 Millionen, für die Sächsische Bank auf 70 Millionen und für die Bayerische Notenbank auf 70 Millionen Reichsmark festgesetzt.

Erhöhung des spanischen Diskonts. Der spanische Ministerrat hat die Bank von Spanien ermächtigt, ab 8. Juli den Diskontsatz für Schatzwechsel auf 6½, für garantierte Kredite und Beleihungen auf 6 und für persönliche Kredite auf 7 v. H. festzusetzen.

Die Großhandelsmeßzahl im Monatsdurchschnitt Juni stellt sich mit 112,3 um 0,9 v. H. niedriger als im Vormonat. Agrarstoffe 107,3 (weniger 1,7 v. H.), Kolonialwaren 95,1 (weniger 0,4 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 102,9 (weniger 0,5 v. H.) und industrielle Fertigwaren 136,7 (weniger 0,4 v. H.).

Rückgang des Bierabsatzes. Der Verband rheinisch-westfälischer Brauereien teilt mit, daß infolge des allgemeinen Wirtschaftsdrucks und der neuen Biersteuer nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen mit einem Rückgang des Bierabsatzes um 30 v. H. zu rechnen sei. Die an Gastwirte ausgeliehenen Gelder seien vielfach uneinbringlich.

•

Verdoppelte Zellstoffeinschränkung. Die im Mai vorgesehene weitere Produktionseinschränkung des internationalen Zellstoffsyndikats um 7 auf 22 Prozent ist von der Industrie nicht als ausreichend betrachtet worden. Das Syndikat hat dementsprechend bei seinen Verhandlungen in Oslo eine zusätzliche Einschränkung von nochmals 15 auf 30 Prozent auf die ihm angeschlossenen Länder Deutschland, Schweden, Norwegen, Finnland, Tschechoslowakei und auch Oesterreich beschlossen. Die Maßnahmen sollen unmittelbar in Kraft treten.

Internationales Viscose-Kunstseide-Syndikat. Die wichtigsten Fabriken für Herstellung von Viscose-Kunstseide in Deutschland, Schweiz, Holland und Italien haben ein Verkaufssyndikat für den deutschen Markt auf 10 Jahre abgeschlossen. Der Verkauf in und nach Deutschland erfolgt ab 1. August d. J. ausschließlich durch die Kunstseide-Verkaufsbüro G.m.b.H., Berlin. Die bisherigen Vertreterorganisationen sollen nach Möglichkeit beibehalten werden.

Gleichzeitig erfolgte die Unterzeichnung des Vertrages über die Bildung des Kupfer-Kunstseide-Syndikats zwischen den Firmen J. P. Bemberg A.G., Barmen, J. G. Farbenindustrie, Frankfurt a. M., und F. R. Küttner-Pirna, dessen Geltungsbereich über den deutschen Markt hinausgeht und im Hinblick auf die verschiedenen ausländischen Bemberg-Lizenzverträge als eine Weltregelung auf dem Kupfer-Kunstseidemarkt betrachtet werden kann.

Rückgang des Flachsgeschäfts im Osten. Die zu Ende gehende Flachsverkaufszeit in den Oststaaten steht bezüglich des Absatzes hinter dem Vorjahr 1929/30 stark zurück. Die Preise sind gedrückt und betragen derzeit 720—780 Mk. je Tonne für gute Marktware. Litauen, Lettland und Estland haben kaum die Hälfte der Ernte absetzen können und auch der Absatz Sowjetrußlands ist um ein Drittel geringer als im Vorjahr. Trotzdem will Rußland seine Anbaufläche noch vergrößern, während sie in Litauen um 20, in Lettland um 30 und in Estland um 20 v. H. zurückgegangen ist. Lettland will nun seine noch vorhandenen Lagerbestände von 4 bis 5000 Tonnen verpfänden.

•

Zur Arbeitseinschränkung bei der Firma Gebr. Böhringer, Werkzeugmaschinenfabrik, Göppingen. Die Nachricht über die mit dem Ziel der Betriebseinschränkung bei der Firma Gebr. Böhringer, G.m.b.H. in Göppingen, ausgesprochenen vorsorglichen Kündigungen ihrer Angestellten ist geeignet, über die Schwierigkeiten der Finanzierung der russischen Aufträge in den mit den Verhältnissen weniger vertrauten Kreisen irrige Annahmen aufkommen zu lassen. Diese Schwierigkeiten bestehen nicht bei der genannten Firma allein und sind noch weniger in ihrer wirtschaftlichen Lage begründet, sondern sie erstrecken sich auf den gesamten am Rußlandsgeschäft besonders stark beteiligten deutschen Werkzeugmaschinenbau und darüber hinaus auch auf die italienische, die englische, ja sogar die amerikanische Industrie, nachdem man auch hier zu Kreditkäufen übergegangen ist. Bei den der Fa. Gebr. Böhringer zugesagten russischen Aufträgen handelt es sich um ein ausnahmsweise großes Objekt. Da die Fa. Gebr. Böhringer ein Risiko ohne Sicherstellung der Finanzierung natürlich nicht eingehen kann, ein Ausgleich für die unter Umständen nicht realisierbaren Russenaufträge in Anbetracht der auf der Weltwirtschaft lastenden Depression nicht möglich erscheint, blieb der Firma nichts anderes übrig, als vorsorglich ihre Maßnahmen für den Fall zu treffen, daß die weiteren Verhandlungen der Industrieverbände mit den Banken wegen der Finanzierung der russischen Aufträge in ihrer Gesamtheit scheitern.

Die Pfullinger Gewerbebank besteht weiter. Die außerordentliche Generalversammlung der Gewerbebank hat nun mit der vorgeschriebenen ¾-Mehrheit die Sanierung der Bank endgültig beschlossen. Die Geschäftsanteile werden um 500 RM. erhöht und die Haftsumme ebenfalls um 500 ℳ auf 1000 ℳ. Man erwartet, das laufende Jahr mit einer Gewinnspanne von etwa 6000 ℳ abschließen zu können, und im Jahr 1932 sollen nach mutmaßlichen Berechnungen etwa 12 000 ℳ Ueberschuß zu erwarten sein. Innerhalb der Bankverwaltung sollen nicht unbedeutende Ersparnisse erzielt werden. Das bisherige 2. Vorstandsmitglied Bausinger wurde zum 1. Vorstand gewählt. Der Aufsichtsrat besteht völlig aus neuen Männern.

Kündigungen bei Henschel. Die Lokomotivwerke Henschel u. Sohn in Kassel, die zurzeit weniger als zu einem Drittel beschäftigt sind, hat von der noch 2000 Mann betragenden Belegschaft weiteren 600 Mann vorsorglich gekündigt.

•

Eine Konkursstatistik. Im Jahresdurchschnitt 1929 hatten wir monatlich 820 Konkurse und 408 Vergleichsverfahren in Deutschland, im Jahresdurchschnitt 1930 monatlich 945 Konkurse und 587 Vergleichsverfahren, im Januar 1931 1085 Konkurse und 518 Vergleichsverfahren, im Februar 1931 1065 Konkurse und 546 Vergleichsverfahren, im März 1931 1240 Konkurse und 662 Vergleichsverfahren und im April 1931 972 Konkurse und 655 Vergleichsverfahren.

Zahlungseinstellungen. Polstermaterialienfirma Leo Falkenstein AG. in Berlin. Verbindlichkeiten 600 000 Mark. Mittelstands-Kredit- und Sparbank eGmbH. in Leipzig.

Die Chem. Düngerfabrik Rendsburg hat ihre Zahlungen eingestellt.

Konkurse: Otto Grammelsbacher, Haus- und Küchengeräte in Obertürkheim; Karl Joos, Gaststättenbesitzer in Crailsheim; Matthias Henle, Taglöhner in Weinstetten OA. Laupheim; Nachlaß des Schneidermeisters Karl Häfele in Ditzingen OA. Leonberg; Jakob Gack, Bauunternehmer in Reutlingen; Eugen Sachsenmaier, Schlossermeister in Hüttlingen OA. Aalen; Kunstgewerbliche Werkstätten Fritz Müller in Nehren OA. Tübingen; Gustav Wachter, Eisen- und Metallhandlung in Göppingen; Hermann Hienerwadel, Tapeten- und Linoleumstoffe in Stuttgart.

Vergleichsverfahren: Bankhaus Julius Adler, vormals A. Bernheim in Rottweil. — Firma Weiß u. Jäger, Großhandlung in Taschentüchern, Frottier-, Strumpf- und Kurzwaren in Stuttgart. — Karl Stübler, Manufakturwarengroßhandlung in Stuttgart. — Wilhelm Wörn, Bauer und Händler in Weil zu Schönbuch OA. Böblingen.

•

Giengen a. Br., 9. Juli. Gläubigerversammlung. Gestern fand auf dem Amtsgericht Heidenheim die Gläubigerversammlung im Konkurs des Malzfabrikanten J. G. Bäurle statt. Für die bevorrechtigten Forderungen in Höhe von zirka 150 000 Mark ist volle Deckung vorhanden. Den unbevorrechtigten Forderungen im Betrag von zirka 200 000 Mark stehen etwa 25 000 Mark Waren und 15 000 Mark Ausstände, vorsichtig bewertet, gegenüber. Unter den Konkursforderungen fielen besonders auf die große Zahl der sogenannten Gefälligkeitswechsel im Gesamtbetrag von rund 60 000 Mark. Der Konkursverwalter kritisierte, daß das Publikum die Bedeutung des Wechsels so wenig zu würdigen weiß und Unterschriften als Wechselschuldner hergegeben hat, obwohl die Betreffenden überhaupt keine Schuldigkeit hatten, ja sogar Unterschriften hergegeben haben, ohne daß das Wechselformular ausgefüllt war. Diese Unterschriften werden manchem erheblichen Schaden bringen.

•

Stuttgarter Börse, 9. Juli. Die heutige Börse eröffnete zu behaupteten Kursen. Im Verlauf wurde es etwas fester bei sehr ruhigem Geschäft. Schluß freundlich. Rentenmarkt behauptet.

Bremen, 9. Juli. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco: 10,78.

•

Besitzwechsel. Brauereibesitzer Busch zum „Blaufeld" in Ehingen a. D. hat die Wirtschaft zum „Greifen in Ulm käuflich erworben. Als Kaufpreis werden 80 000 Mark genannt.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 9. Juli. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugetrieben: 1 Ochse, 96 Jungbullen, 95 Rinder, 17 Kühe, 262 Kälber, 346 Schweine. Davon blieben unverkauft 32 Jungbullen, 40 Rinder, 10 Kühe. Verlauf des Marktes: Großvieh schleppend, Ueberstand, Kälber und Schweine mäßig belebt.

	2. 7.	7. 7.		2. 7.	7. 7.
Ochsen:			**Kühe:**		
ausgemästet	—	44–47	fleischig	—	17–20
vollfleischig	—	40–42	gering genährt	—	13–16
fleischig	—	—	**Kälber:**		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saugkälber	47–50	46–49
ausgemästet	31–32	32–34	mittl. Mast- und gute Saugkälber	40–45	39–44
vollfleischig	27–29	29–31	geringe Kälber	32–38	32–37
fleischig	25–26	27–29	**Schweine:**		
Rinder:			über 300 Pfd.	43–45	41–43
ausgemästet	44–47	45–48	240–300 Pfd.	43–45	42–43
vollfleischig	40–43	41–44	200–240 Pfd.	44–46	43–44
fleischig	36–38	37–40	160–200 Pfd.	43–44	42–43
gering genährt	—	—	120–160 Pfd.	41–42	40–41
Kühe:			unter 120 Pfd.	41–42	40–41
ausgemästet	—	29–33	**Sauen:**	—	32–36
vollfleischig	—	21–27			

Viehpreise. Calw: Kühe 280—590, Kalbinnen 320—480, Jungvieh 110—280, Ochsen 500, Stiere 310—430. — **Pleidelsheim:** Kleinvieh 100—220, Rinder 260—380, Kalbeln 380—550, Kühe 250—450, Ochsen und Stiere 300—540. — **Weingarten:** Kalbinnen 300—450. — **Winnenden:** Ochsen 560—650, Stiere 320, Kühe 250 bis 400, Kalbinnen 450—600, Jungrinder 200—350 ℳ.

Schweinepreise: Calw: Läufer 21—35, Milchschweine 9—20. — **Weingarten:** Ferkel 13—17. — **Winnenden:** Milchschweine 12—16. — **Wangen i. A.:** Ferkel 8—15 ℳ.

Fruchtpreise. Biberach: Gerste 12.50—13, Hafer 10—10.50, Wicken 13.50, Mischfrucht 10.50. — **Wangen i. A.:** Hafer 11—12, Gerste 12—13, Roggen 10.50—11.50. — **Winnenden:** Weizen 15 bis 16, Hafer 10.50—11.50, Dinkel 11—12, Roggen 10.80—11.20, Gerste 12.50—12 ℳ.

Stuttgarter Häute- und Fellversteigerung. Am 14. Juli findet im Konzertsaal der Stuttgarter Liederhalle die 139. Württembergische Zentralauktion für Häute und Felle statt. Das Angebot beträgt gegen 13 700 Großviehhäute, über 17 650 Kalbfelle und mehr als 450 Hammelfelle. Mit der Versteigerung der Kalbfelle wird um 9.30 begonnen, ungefähr ab 10.30 folgt die Auktion der Großviehhäute. Nächste Auktion Dienstag, 18. August.

Wetter

Unter dem Einfluß westlichen Hochdrucks ist für Samstag und Sonntag zwar zeitweilig aufheiterndes, aber noch ziemlich unbeständiges Wetter zu erwarten.

Büchertisch.

Eichler, So oder so? Fingerzeige für gesellschaftlichen Erfolg. Beispiele und Gegenbeispiele im Bild. Neue Volksausgabe (6. erweiterte Auflage), sehr hübsch ausgestattet, nur RM. 3.75. Verlag Dieck u. Co., Stuttgart. — Ein Lehrbuch der gesellschaftlichen Künste nach einer neuen Methode: eine Art Selbstkontrolle durch Anschauungsunterricht des Wesentlichen, was wir in der Gesellschaft, im Ballsaale, im Restaurant, im Theater, auf der Straße, im eigenen Heim, kurz überall zu beachten haben. Wir müssen zugeben, daß diese Idee, gesellschaftliche — faux pas — eindringlichst bildlich vorzuführen, am besten zu ihrer Erkenntnis führt. Aus Fehlern lernen wir am schnellsten. Auf diesem Gebiet ist es immer angenehmer, auf so harmlose Art belehrt zu sein, als im Salon oder bei Tisch in der Klemme gesessen zu haben. Wirklich, Eichler hat den modernen Knigge geschaffen, er hat dessen unzeitgemäße Weitschweifigkeit in das Tempo des Automobils übersetzt. So oder so? fragt er kurz und bündig, und in wenigen Sätzen ist die klare Antwort da, wie ein Wörterbuch, wie eine Bilderfibel, wie eine konzentrierte gesellschaftliche Gesehrsamkeit. Ein Buch für Damen und Herren gleichermaßen.

Freiwillige Haus-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben der Schreinermeisters Eheleute Schmid versteigere ich zum zweiten und letzten Male nächsten

Donnerstag, 16. Juni 1931, nachmittags 6 Uhr

auf dem Rathaus Wildbad (Notariat) das

Gebäude Nr. 3 Charlottenstraße (früher Stichweg)

— 182 qm Wohnhaus und Hofraum,

sehr geeignet für Gewerbetreibende, zum Einbau von Garagen usw. Sofort beziehbar.

Liebhaber werden eingeladen.

Wildbad, den 10. Juli 1931.

Bezirksnotar Rathgeber.

Städt. Frauenarbeitsschule Wildbad.

Anmeldungen für die am 10. September 1931 beginnenden Kurse werden möglichst bald erbeten.

Auskunft wird bereitswilligst jederzeit erteilt.

Die Schulleitung.

I. **Tageskurse:** a) Hand und Wäschenähen,
b) Kleidernähen,
c) Sticken.

II. **Nachmittagskurse:** a) Wäschenähen,
b) Kleidernähen.
Wöchentlich 1 Nachmittag.

III. **Abendkurse:** a) Wäschenähen,
b) Kleidernähen.
Wöchentlich 2 Abende.

Kursdauer: 10. September 1931 bis 22. Dezember 1931.

Erhaltung der Anwartschaft auf Invaliden- bezw. Angestelltenrente.

Arbeitslose und **Krisenunterstützte** sowie die **freiwillig Versicherten** werden in ihrem eigenen Interesse dringend ermahnt, alles zu tun, um ihre **Rentenwartschaft aufrecht zu erhalten** und die Quittungskarten jeweils 2 Jahre, die Angestelltenversicherungskarten jeweils 3 Jahre nach ihrer Ausstellung der Ortsbehörde für die Arbeiter- und Angestelltenversicherung zum Umtausch vorzulegen. Unterzeichnete Behörde ist jederzeit gerne bereit, den in Frage kommenden Personen mit Rat und Tat an die Hand zu gehen.

Wildbad, den 10. Juli 1931.

Ortsbehörde für die Arbeiter- und Angestelltenversicherung:
Gutbub.

Turnverein Wildbad e. V.

Am Samstag den 11. Juli, abends 8 Uhr, findet in den unteren Räumlichkeiten des Gasthofes zur Sonne die ordentliche

Monatsversammlung

statt, wobei die auf dem Gauturnfest in Wildberg ausgezeichneten Preisturner noch besonders geehrt werden. Zu dieser Veranstaltung werden die Ehren-, aktiven und passiven Mitglieder eingeladen, und es wird gebeten, durch zahlreichen Besuch dieser Versammlung unsere wackeren Turner zu erfreuen.

Der Vorstand.

NB. Das Turnen fällt diese Woche aus.

Stadtgemeinde Wildbad im Schwarzwald.

Einzug der Umsatz- und Einkommensteuer-Vorauszahlungen

für das zweite Vierteljahr 1931

vom Montag den 13 Juli bis Mittwoch den 15. Juli ds. Js. vormittags 8½ bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 5½ Uhr Rathaus Zimmer Nr. 4.

Bürgermeisteramt.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535
Anfang jeweils abends 8 Uhr

Freitag den 10. Juli

Thoma-Abend

Zwei Einakter.

Samstag den 11. Juli

Viktoria und ihr Husar

Operette von Paul Abraham.

Prima neues

Delikateß-sauerkraut

eingetroffen

à **35** ₰

Fritz Kloß

Lebensmittel- und Feinkosthaus

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen

liefert schnell und preiswert

die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw